



## „Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker“ \*

Zur Griechenland-Woche des  
Einwohnervereins vom  
27.4. bis 5.5.2018

Gehört oder gelesen haben diesen Satz sicherlich schon viele, noch vor nicht allzu langer Zeit war er ein oft verwandter Slogan. Doch die internationale „Solidarität mit den um ihre Befreiung von Ausbeutung und Unterdrückung kämpfenden Völkern“ ist ein wenig ins Hintertreffen geraten. Sei es, weil es kaum noch solche Bewegungen gibt, sei es, weil man kaum noch sicher sein kann, wo die verbliebenen übermorgen stehen. Sei es vielleicht, weil man selbst kaum noch weiß, wo man steht. Die Zeit der großen Utopien, sie hat eine Pause eingelegt.

Andererseits, wir St. GeogerInnen leben in einem so bunten und vor allem internationalen Stadtteil, dass wir gar nicht umhin können, uns mit den weltweiten Entwicklungen und Konflikten zu beschäftigen, sie wenigstens im Vorbeigehen wahrzunehmen. Das kann auf dem Hauptbahnhof sein, unter den NachbarInnen im Haus, in den Kneipen und Läden. Wie oft irren ganze Pulks anderssprachiger Menschen durch unser Viertel, wird man in fremder Zunge um eine Auskunft gebeten? Geflüchtete aus allen möglichen Krisenregionen gehören seit langem zum täglichen Bild auf unseren Straßen und Plätzen.

Neben anderen Aktivitäten insbesondere im Zusammenhang mit der zuletzt genannten Gruppe haben wir uns im Einwohnerverein ein konkretes Projekt vorgenommen, um Solidarität im Rahmen unserer Möglichkeiten zu üben. Seit nunmehr knapp drei Jahren unterstützen wir die „Freie Versammlung Perama“, eine Nachbarschaftsinitiative samt Volkküche in einer Stadt nahe Piräus. Sie ist durch das Werftensterben und die Politik der Europäischen Union verarmt und hat mit einer Arbeitslosenquote von 60 Prozent zu schaffen.

Am Beispiel Griechenland, insbesondere auch der Stadt Perama, möchten wir im Rahmen einer neuntägigen Veranstaltungsreihe die vielfältigen Verknüpfungen der deutschen mit der griechischen



Die „Freie Versammlung Perama“ diskutiert, Foto: © Hermann Jürgens

Geschichte und Politik verdeutlichen. Wir wollen aber auch die Kultur, die Musik und Kulinarisches zum Zuge kommen lassen. Und nicht zuletzt den direkten Kontakt zu unseren beiden Gästen aus Perama ermöglichen, wie auch zu HamburgerInnen mit griechischem Hintergrund. Beispielsweise, wenn wir uns unter dem Motto „Solidarität mit Griechenland! Deutsche und griechische ArbeitnehmerInnen Hand in Hand!“ gemeinsam an der DGB-Demonstration am 1. Mai beteiligen. Treffen kann mensch auch den griechischen Generalkonsul in Hamburg, Georgios Arnaoutis, der die Schirmherrschaft über die Woche übernommen hat, womöglich sogar Mikis Theodorakis, der für die Hauptveranstaltung am 1. Mai um 18 Uhr angefragt ist. Und wir sammeln Geld für die Nachbarschaftsküche in Perama, in der verarmte und obdachlose Menschen täglich versorgt werden.

Mehr zu alledem, vor allem auch zu den insgesamt elf Veranstaltungen, findet sich im vorliegenden „Lachenden Drachen“ sowie im eingelagten Programmflyer. Wir würden uns über eine rege Beteiligung sehr freuen, auch über die Weiterverbreitung der Termine.

\* Richtig, das Zitat im Titel stammt von einem gewissen Ernesto Guevara, bekannter wohl als Che. ●

**Dienstag, 1. Mai 2018, 18.00 Uhr, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof  
„Unbesiegbarer Frühling“**

Lieder aus dem Canto General von Pablo Neruda und Mikis Theodorakis

Konzert des Einwohnervereins mit Julia Schilinski (Gesang), Gerhard Folkerts (Komposition, Klavier) und Rolf Becker (Rezitation), einleitende Worte von Michael Joho und vom Generalkonsul Georgios Arnaoutis

Eintritt 10 €, ermäßigt 6 €; Vorverkauf: Optiker Eberhard (Lange Reihe 55), Buchhandlung Wohlers (Lange Reihe 38)

Das Gesamtprogramm der Griechenland-Woche findet sich auch im Netz unter [www.ev-stgeorg.de](http://www.ev-stgeorg.de).

## Menschen in St.Georg

## Konstantinos Pagratis

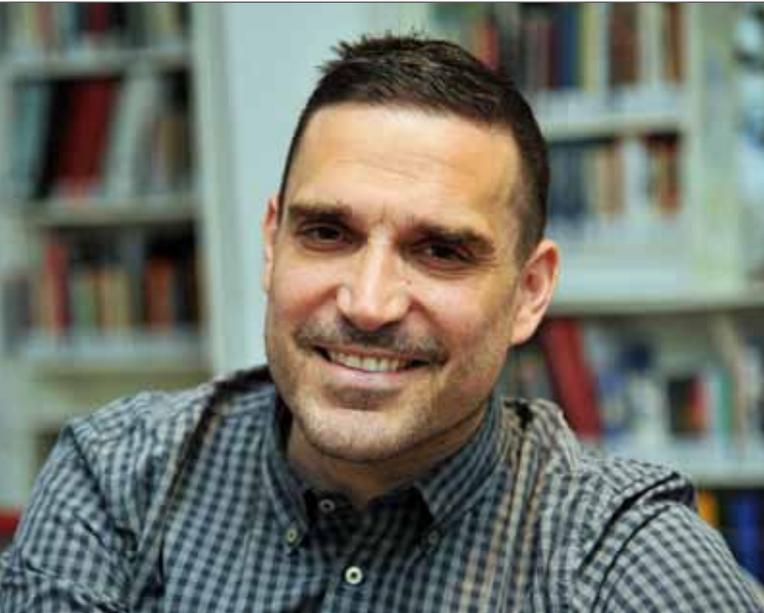


Foto: © Mathias Thurm

Benachteiligten Menschen zu helfen, hat sich Konstantinos Pagratis zur Lebensaufgabe gemacht. Deshalb hatte er ohne zu zögern seine Unterstützung zugesagt, als er von der vom Einwohnerverein veranstalteten Woche der Solidarität mit Griechenland hörte. „Ich bin begeistert von der Aktion“, freut sich der auf Korfu aufgewachsene Grieche. Für ihn ist es ein Herzensanliegen, sich auch für die Benachteiligten seines Heimatlandes einzusetzen. Auf dem Land und in den Touristengebieten sei die Krise nicht so stark zu spüren wie in Athen, hat er festgestellt. Es sei eine Tragödie, dass ausgerechnet so viele junge Leute das Land verlassen, beklagt der 35-Jährige, der für sich eine Ausnahme gemacht hat. Und das hat einen wichtigen Grund.

## Engagement für Benachteiligte

Seit drei Jahren arbeitet Konstantinos im Hamburger UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen. Hier engagiert er sich dafür, in armen Ländern Schulen und ein funktionierendes Bildungswesen aufzubauen. Einen großen Teil des Jahres jettet er in der Welt umher, um in

Afrika, Asien, Lateinamerika und anderen Krisenregionen Bildungsprojekte anzustoßen und auf den Weg zu bringen. „Wichtig finde ich, dass es dabei nicht um Business und Profit geht, sondern darum, anderen Menschen in Not zu helfen“, beschreibt er seine Motivation. Doch die Herausforderungen erscheinen manchmal unüberwindbar. „Über die ganze Welt verteilt können rund 757 Millionen Erwachsene weder schreiben noch lesen. Darunter 115 Millionen junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren.“, gibt er zu bedenken. Und in vielen Entwicklungsländern fehle jede Infrastruktur. „Hier versuchen wir, Mitarbeitern Hilfestellung zu geben, um in ihrem Land ein funktionierende Bildungspolitik aufzubauen.“ Auch wenn die Erfolge gemessen an den Problemen oft nur gering und nicht immer nachhaltig erscheinen, sei es ein gutes Gefühl, auch kleine Erfolge zu sehen, sagt Konstantinos.

## Das Thema Bildung durchzieht sein Leben

Das Interesse an dem Thema ist ihm gleichsam in die Wiege gelegt worden. Vater und Mutter haben in Griechenland als Lehrer gearbeitet. Seine Schwester ist dort heute noch im Schuldienst tätig. Auch Konstantinos Pagratis zeigte schon früh Interesse an dem Thema. Nach Schule und 17-monatigem Militärdienst hat er zunächst in Thessaloniki Pädagogik studiert. In den folgenden fünf Jahren hat er als Lehrer an einer Hauptschule in Thessaloniki die praktische Seite kennengelernt. Doch wie seine Eltern sein Leben lang in Griechenland zu bleiben, konnte er sich nicht vorstellen. Er wollte raus in die Welt. In Aarhus in Dänemark und Bilbao in Spanien schloss er ein Studium des Education Management und der Finanzwissenschaft an. Wieder zurück in Dänemark heuerte er in einem pharmazeutischen Unternehmen an, um Mitarbeiter zu schulen. Die gleiche Aufgabe übernahm er zehn Monate später für kurze Zeit bei einer Hamburger Firma.

## Er liebt das Flair von Steindamm und Langer Reihe

Jetzt scheint er angekommen zu sein, bei sich und in St. Georg. „Es ist toll, samstags das lebendige Treiben am Steindamm zu erleben oder die Ruhe an der Langen Reihe“, schwärmt der Zugezogene. Regelmäßig joggt er um die Alster. „Auf dem Fahrrad fühle ich mich in Hamburg aber nicht so sicher“, gesteht der durchtrainierte Sportler. Das sei ziemlich gefährlich. Kopenhagen zum Beispiel habe ihm in dieser Beziehung viel besser gefallen.

(Mathias Thurm) ●

**DIE LINKE.**
**Stadtteilgruppe St. Georg**

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



**Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz**  
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

**Sprechstunde** jeden 1. Mittwoch im Monat  
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr  
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt  
Hansaplatz 9

**Mail:** ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de  
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de


**WEINKAUF ST.GEORG**
**Weine und Feines**

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko  
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87  
www.weinkauf-st-georg.de

## Doppelter Skandal im Wohnbezirk

Enttäuschung, Erstaunen, Resignation und Wut über den Abriss von 71 Wohnungen (Alstertwiete 8-20) zugunsten eines weiteren Hotels in St. Georg. Auch das südlicher gelegene Wohnhaus 24 soll abgerissen werden. Dort will - so die Architekten des „Atlantic“ in ihrer Präsentation vom Februar im Beirat - ein deutlich aufgestocktes Wohnhaus mit knapp 1.394 m<sup>2</sup> errichtet werden. Schlechte Aussichten für die künftig sichtbehinderten BewohnerInnen der Rautenbergstraße. Schlechte Aussichten auch, dort eine bezahlbare, öffentlich geförderte Wohnung zu mieten. Denn Bezirksverwaltung (FA Bauprüfung und SL 1) und Bezirkspolitik haben es bislang vermieden und versäumt, für die zahlreichen Befreiungstatbestände eine Kompensation nach dem Drittel-Mix des „Vertrages für Hamburg“ zu fordern und zu verhandeln. Die Erlaubnis der Aufstockung von 5 auf 7 Etagen, die deutliche Verdichtung des Gebäude-

komplexes, der Fortfall von 71 jahrelangen „Leerstandswohnungen“ hätten gute Chancen geboten, mindestens zu 30 % Sozialwohnraum zu schaffen. Dies hat der Beirat in seiner Empfehlung vom 28. Februar kritisiert und ein Nachbessern gefordert. Zumal die Architekten die Vertraulichkeit selbst aufgehoben und das Genehmigungsverfahren als noch offen bezeichnet hatten. Während jetzt in der letzten Sitzung am 5. April dem Ausschuss für Wohnen und Stadtentwicklung alle anderen der sechs Empfehlungen und Anträge vorgelegt wurden, entschied sich der Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung Michael Mathe, dieses u. U. persönlich selbst mit fabrizierte Versäumnis zu toppen, in dem er die Empfehlung zur Nachverhandlung von öffentlich gefördertem Wohnraum ohne Begründung zurückhielt. Und die Bezirkspolitik dazu im WS-Ausschuss? SPD und Grüne: völlig unauf-

gereg, weil Herr Mathe avisierte, dass er die Sache noch mal mit in die Führungsrunde des Bezirksamtes nehmen wolle. Die CDU: Wir würden gute neue Wohnungen in St. Georg bekommen, weil die alten ja schon seit Jahren ziemlich verfallen seien. Und die Linken: Die Berücksichtigung von öffentlich gefördertem Wohnraum würde das Projekt zwar verbessern, aber die Linke würde trotzdem bei ihrer ablehnenden Haltung bleiben, weil sie gegen weitere Hotels in St. Georg sei. (Michael Schwarz)

**Möglichkeiten zum Protest am Donnerstag, den 19. April, um 17.30 Uhr in der öffentlichen Fragestunde der Bezirksversammlung (Klosterwall 4, 1. Obergeschoss) und auf der Sitzung des Stadtteilbeirats St. Georg am Mittwoch, den 25. April, um 18.30 Uhr in der Heinrich-Wolgast-Schule (Carl-von-Ossietzky-Platz). ●**

## Neuorganisation von Ausschüssen und der Beiräte-Betreuung

Der „Stadtplanungsausschuss“ und der „Ausschuss für Wohnen und Stadtentwicklung“ auf Bezirksebene werden aufgelöst. Dafür werden von der Bezirksversammlung ab Mitte Juni 2018 zwei „Ausschüsse für Stadtplanung, -entwicklung und Wohnen“ eingesetzt. Für die Stadtteile St. Georg, Hammerbrook, Neustadt, Altstadt, Hafencity, St. Pauli, Veddel, Grasbrook, Wilhelmsburg und Finkenwerder zuständig ist dann der neue „Stadtentwicklungsausschuss-Süd/West“. Für alle anderen Stadtteile ist es dann der „Stadtentwicklungsausschuss-Ost“. Und der Beirat St. Georg wendet sich künftig mit seinen Empfehlungen und Anträgen an den City-Ausschuss. Außer z.B. in Sachen „Soziale Erhaltungsverordnung“ und das „Grundsatzthema Wohnen“. Hier ist der Süd-West-Ausschuss zuständig.

Wie lange Frau Burchard aus dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung den Beirat noch betreuen wird, steht in den Sternen. Künftig soll uns ein „Regionalbeauftragter Süd-West“ betreuen. (Michael Schwarz) ●

Die vom Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte erstellte Ausstellung über das Wirken von rund 20 Beiratsgremien in Hamburg (darunter dem St. Georger Stadtteilbeirat) ist zurzeit im Haus der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen in den Neuenfelder Straße 19 zu sehen. Wer Interesse an den zur Ausstellungseröffnung gehaltenen Reden von Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, von Lutz Cassell und Jürgen Fiedler (beide vom Netzwerk) hat, guckt hier: <https://wsi.li/40LgTvyla1cW>.

Die vom Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte erstellte Ausstellung über das Wirken von rund 20 Beiratsgremien in Hamburg (darunter dem St. Georger Stadtteilbeirat) ist zurzeit im Haus der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen in den Neuenfelder

Straße 19 zu sehen. Wer Interesse an den zur Ausstellungseröffnung gehaltenen Reden von Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, von Lutz Cassell und Jürgen Fiedler (beide vom Netzwerk) hat, guckt hier: <https://wsi.li/40LgTvyla1cW>. ●

## Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus Für einen würdigen Gedenkort im Stadthaus!

Ende Oktober 2017 wurde bekannt, dass von dem „angemessenen und würdigen Gedenken an Widerstand und Verfolgung in Hamburg im Stadthaus“ nur noch eine Ausstellung auf 70 Quadratmetern inmitten einer Buchhandlung mit angeschlossenem Café übrig geblieben ist. Dagegen protestiert die Initiative Gedenkort

Stadthaus. Unserem Aufruf zur Kundgebung am 30. Januar 2018 folgten ca. 300 Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen, darunter viele Angehörige derer, die in den Folterkellern der Gestapo im Stadthaus misshandelt worden waren. Hatte vorher nur die MoPo über unseren Pro-

test berichtet und den skandalösen Schriftzug „Bienvenue Moin Moin Stadthöfe“ ins Bild gesetzt, so griffen nun auch andere deutsche und internationale Medien das Thema auf. Die Zeit brachte die Zumutung der privatisierten Planung und der (kultur-) behördlichen Zustimmung auf den Nenner:

Fortsetzung von Seite 3

Was für eine Torheit! Und der Druck wirkte: Am 8. Februar gab der Investor Quantum bekannt, dass der Skandal-Schriftzug entfernt wird. Wie lange wird es an den Oberlichtern des ehemaligen Folterkellers noch heißen „Kopp hoch, chérie“?

Im Februar wurde eine Auswahl von Vertreter\*innen der Initiative zu einem Gespräch in die Kulturbehörde eingeladen (andere explizit nicht...). Fast die Hälfte der anberaumten 90 Minuten wurde uns der bekannte Sachstand erläutert. Auf die abschließlich kritischen Äußerungen aller Eingeladenen, die aus verschiedenen Perspektiven das vorgestellte Konzept des „Dreiklangs“, mit dem Buchhandlung, Café und Ausstellung gemeinsam zum „Gedenkort Stadthaus“ erklärt werden, ablehnten, kamen nur die Absurditäten, die man aus einer Pressemitteilung der Kulturbehörde vom 30. Januar schon kannte. Dazu gehört, dass der „offene Kommunikationsraum“ zwischen Latte macchiato und Kinderbuch, in

dem die Ausstellung in den kommerziellen Raum eingebunden wird, als zukunftsweisendes Modell verkauft wird. Hier werde Gedenken als gesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen und endlich nicht mehr an den Staat oder die KZ-Gedenkstätte Neuen- gamme „delegiert“. Privatisierung als Verge- sellschaftung?

Einige konkrete Informationen gab es auf Nachfrage: Besuchergruppen sollen sich im Voraus anmelden, ein schallschluckender Vorhang kann bei Bedarf Gruppen vom „offenen Raum“ trennen und wer die Aus- stellung im „Seufzergang“ sehen will, muss in der Buchhandlung den Aufzug freischalten lassen, mit dem man erst dorthin gelangt. Inzwischen fand auch eine erste Beirats-Sit- zung mit „Expert\*innen“ aus Verbänden und Wissenschaft statt, die eingeladen sind, an einem Diskussionsprozess über die Inhalte der künftigen Ausstellung teilzunehmen. Wie auf der vorgesehenen Fläche auch nur ansatzweise angemessen dargestellt werden

soll, was an diesem zentralen Ort, an dem der Nazi-Terror in weiten Teilen Nord- deutschlands organisiert wurde, blieb auch hier ein Rätsel.

Indes, Buchhandlung und Café sollen am 2. Mai als „Gedenkort“ eröffnet werden. Just am Vorabend der Befreiung Hamburgs und somit an dem Tag, zu dem wir eine internati- onale Kundgebung am Ort des Geschehens angemeldet haben. Wir wünschen uns rege Beteiligung, denn es bleibt dabei:

Die Erinnerung an und Auseinandersetzung mit dem Faschismus ist eine gesellschaft- liche Aufgabe und gehört in den öffentlichen Raum! (Cornelia Kerth, Vorsitzende der VVN- Bund der Antifaschisten)

**Kundgebung am 2. Mai, 17 Uhr, Stadt- hausbrücke 8 a mit internationalen TeilnehmerInnen der Verbände der Verfolgten des Naziregimes**



## Aufruf zur Rettung der katholischen Schulen

Man mag ja für die Trennung von Kirche und Staat sein und von daher auch ka- tholische Schulen infrage stellen. Auch wirft der Umgang des Erzbistums mit seinen Schulen in den vergangenen Jahren - gelinde gesagt - Fragen auf. Vor allem aber muss der Verunsicherung der LehrerInnen, der SchülerInnen und ihrer Eltern ein Ende gesetzt und die schulische Perspektive schnellstens geklärt werden. Wir nehmen hier auszugsweise einen Aufruf aus der katholischen El- ternschaft für eine erneute Demonstration am 14. April auf.

„Am 24. Februar 2018 fand die erste Demonstration statt, auf der sich 5000 en- gagierte Menschen für den Erhalt der 21

katholischen Schulen in Hamburg eingesetzt und ein deutliches Zeichen gesetzt haben, wie wichtig die katholischen Schulen in und um Hamburg sind.

Seitdem ist leider von Seiten des Erzbistums nicht viel passiert, um das stark beschädigte Vertrauensverhältnis wiederaufzubauen.

Wir können bisher leider nicht feststellen, dass das Erzbistum offen und konstruktiv mit allen Beteiligten Lösungen für die von Schlie- ßung bedrohten Schulen sucht. Durch die derzeitige Verhaltens- und Handlungsweise des Erzbistums sehen wir inzwischen auch die 13 Schulen in ihrer langfristigen Existenz gefährdet. Infolge der Demontage eines bis- lang funktionierenden Schulsystems müssen wir davon ausgehen, dass sich keine unser 21 Schulen auf lange Sicht sicher fühlen kann (...).

Die Gesamtelternvertretung ruft daher alle Menschen auf, denen etwas an den katho- lischen Schulen in Hamburg liegt, am 14.

April 2018 um 12 Uhr zum Hansaplatz zu kommen. Von da aus werden wir gemeinsam zum Mariendom gehen (...).“ (Henrik Lesaar, Birgitta Müller, Christina Steiner, Kristin Weh- ner-Rundshagen, Sprecherteam der Gesamt- elternvertretung der katholischen Schulen Hamburgs) ●



**café koppel**

CAFÉ KOPPEL –  
DAS VEGANE UND VEGETARISCHE  
CAFÉ & RESTAURANT  
MITTEN IN ST. GEORG

wir sind täglich von 10 bis 23 Uhr für sie da  
unser sommergarten ist von 10 bis 19 Uhr geöffnet

lange reihe 75 / koppel 66 // 20099 hamburg  
telefon: 040 – 24 92 35 // www.cafekoppel.de

**Dr. Robert Wohlers & Co.**  
Buchhandlung und Antiquariat



**LANGE REIHE 38**  
Tel. 040 / 24 77 15  
dr.r.wohlers@t-online.de  
www.dr-wohlers.de

Fachanwälte in St. Georg



**Manfred Alex**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für  
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

**Dorothea Goergens**  
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

**Cornelia Theel**  
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,  
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

**Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg**  
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de  
www.alex-goergens-theel.de

**KUNTZTSTÜCK!**  
ANNETTE KUNTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse



Koppel 94 • 20099 Hamburg  
☎ + ☎ 040-28051991  
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin  
www.kuntzstueck.de

## Bündnis Stadtherz schlägt weiter

Auch wenn der Kampf um den Erhalt der denkmalgeschützten City-Hochhäuser am Klosterwall verloren scheint, will das am 24. Januar 2017 unter Beteiligung des Einwohnervereins gebildete „Bündnis Stadtherz“ weitermachen - und lädt zu einer Versammlung am 17. Mai ein:

„Bestehend aus Hamburger Initiativen und Verbänden, engagiert sich das Bündnis seitdem für eine soziale Stadtentwicklung rund um den Hamburger Hauptbahnhof. Anlass zur Bündnisgründung waren profitgeleitete Stadtentwicklungsvorhaben des Senats, wie im Falle des City-Hofs, die es versäumen, soziale Bedarfe innerhalb der Entwicklung des Hauptbahnhofumfeldes zu berücksichtigen. Trotz des lauten und anhaltenden Protests des Bündnisses und weiterer AbrissgegnerInnen, wird der City-Hof voraussichtlich noch in diesem Sommer abgerissen und durch einen Neubau mit einem 4-Sterne Hotel, Büros, Einzelhandel und verhältnismäßig wenig bezahlbaren Wohnungen ersetzt. Die Folgen einer solchen Stadt-

entwicklung zeigen sich u.a. in Verdrängungsprozessen sozialer Einrichtungen, wie z.B. bei der Hamburger Caritas, die aktuell noch mit dem Stützpunkt und einer Notfallpraxis für Obdachlose zwei Flächen im City-Hof vertreten ist, aber bisher keine Ersatzfläche im Innenstadtbereich gefunden oder erhalten hat.

Gerne möchten wir uns erneut im Rahmen einer Veranstaltung dem Themenbereich einer sozialen Raum- und Stadtplanung um den Hamburger Hauptbahnhof widmen. In einem Dialog sollen sowohl vergangene als auch aktuelle Entwicklungen reflektiert werden, nicht zuletzt soll es um die Perspektiven des Stadtherz-Bündnisses und somit zukünftige Handlungsfelder und Aktionsräume gehen. Wir sind der Überzeugung, dass es sich lohnt, ein starkes Bündnis als einen kooperativen Zusammenschluss von Institutionen und Initiativen aufrechtzuerhalten, um somit öffentlichen Druck auf die verantwortlichen Akteure aus der Politik ausüben zu können. ●

## Generationswechsel im Bürgerverein

Einen tiefen Einschnitt gab's am 22. März im Bürgerverein (BV): Nachdem vor einigen Jahren schon der langjährige Vorsitzende Helmut Voigtland die Brücke verlassen hatte, hat nun auch Martin Streb, seit noch längerer Zeit im BV aktiv, nicht mehr als Vorsitzender kandidiert. Als Nachfolger gewählt wurde Markus Schreiber, ehemaliger Bezirksamtsleiter, für die SPD in der Hamburgischen Bürgerschaft und seit kurzem Anwohner des Hansaplatzes. An den alten wie den neuen BV-Vorsitzenden ging je ein Schreiben des Einwohnervereins-Vorsitzenden Michael Joho.

Martin Streb wurde darin der „herzliche Dank für die jahre-, ja, jahrzehntelange Zusammenarbeit“ ausgesprochen. *„Du gehörtest von Anfang an zu denjenigen, die die Kooperation nie verweigert haben, ganz im Gegenteil, die auch in Zeiten eines distanzierteren Verhältnisses am produktiven Mit- und Nebeneinander unserer beiden Vereine festgehalten haben (...). Der Stadtteil sähe heute anders aus, deutlich schlechter, hätte es Deinen unermüdlichen Einsatz nicht gegeben!“* Weiter wurde besonders Strebs „Verständnis und Engagement für die ‚kleinen Leute‘ und die benachteiligten und ausgegrenzten Bevölkerungsgruppen hervorheben - das hat uns immer wieder zusammengeführt und Dir große Sympathien auch im Einwohnerverein eingebracht.“

Gleichzeitig wurde Markus Schreiber zur Wahl als neuer BV-Vorsitzender herzlich gratuliert, aber auch einiges für die Zukunft formuliert: „Wir wünschen uns, dass Sie Ihre Möglichkeiten als Bürgervereins-Vorsitzender dafür nutzen, die aus dem Stadtteil kommenden Wünsche und Forderungen weiterhin aktiv zu transportieren und zu vertreten und dabei die besonderen Belange eines Hauptbahnhofviertels im Auge zu behalten: die insgesamt widersprüchlichen Bedürfnisse und Bedarfe der hier lebenden, arbeitenden und sich aufhaltenden Menschen, die Interessen der durch Gentrifizierung und Verdrängung zunehmend bedrohten MieterInnen, Gering- und NormalverdienerInnen, die an den Rand gedrängten Bevölkerungsgruppen und den hohen Stellenwert der BürgerInnenbeteiligung, wie sie sich insbesondere im - leider vom Bezirk Hamburg-Mitte immer weiter abgebauten - Stadtteilbeirat St. Georg niederschlägt. In diesem Sinne setzen wir auf die Fortsetzung der sicher nicht konfliktfreien, aber doch über Jahrzehnte erprobten und bewährten Zusammenarbeit zwischen dem Bürger- und dem Einwohnerverein. Ihnen wünschen wir eine gute Hand und die Beherrschung eines von uns lange erlebten unabhängigen Kurses des Bürgervereins.“ ●

## Präsentation der Kulturwoche an der HWS

Es ist faszinierend, was 7 bis 11-jährige Kinder zu Stande bringen. Wieder einmal hatten die St. GeorgerInnen am 28. März Gelegenheit, die Ergebnisse einer intensiven kulturellen Arbeitswoche der SchülerInnen der Heinrich-Wolgast-Schule zu bestaunen.

Im Rahmen der Eröffnung wurde er enthüllt, der Mülldrache, den die Jahrgangsstufe 3 mit dem Künstler Sönke Rosenkranz aus hunderten von Kaffeekapseln, Schraubverschlüssen, Kronenkorken und Strohhalmen gestaltet hat. Er wird seinen Platz an der Wand im Eingangsbereich finden.

In der Paula führten die Kleinen der Jahrgangsstufe 1 ein Theaterstück zum Thema Meerestiere auf: „Oh, oh, Oktopus“.

Es traten auf: Natürlich der Oktopus, der Einsiedlerkrebs, die Qualle(n), der Buckelwal und der Feuerfisch. Bunt und anrührend! Der Jahrgang 3 hatte das Thema Müll u.a. in Form einer Modenschau umgesetzt, wunderbare Kostüme aus vielerlei Altmaterialien.

Und die Viertklässler waren journalistisch tätig und hatten spannende Fakten aus ihren Wohnstadteilen zusammengetragen, vom Wasserturm in Rothenburgsort über das „goldene Haus“ auf der

Veddel bis zur Gastrokritik auf der Langen Reihe.

Unsere Empfehlung: Hochinteressant, nicht nur für Eltern, im nächsten Jahr unbedingt dabei sein!

(Bernhard Stietz-Leipnitz) ●



Ein Ergebnis der Kulturwoche: Der „Mülldrache“

## Ausstellungen

NOCH BIS ZUM 24.4.2018:

„Nur mit uns“, Ausstellung des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte (darunter des St. Georger Beirats) über das Engagement der Stadtteilgremien, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Neuenfelder Str. 19

27.4. BIS 4.5.2018:

„Griechenland mon amour“, Solidaritäts- und Verkaufsausstellung mit Griechenland-Bildern von Angela Mueller, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

NOCH BIS ZUM 11.5.2018:

„Spontane Inspirationen“, Bilder des frankophilen Künstlers Rolf Becker, Kulturladen, Alexanderstr. 16

NOCH BIS ZUM 1. JUNI 2018:

„Love Art Recycling“, farbenfrohe Bilder von Sven Rosé, Junges Hotel Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 14

## Termine noch im April

17. DIENSTAG

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaffee und Kuchen (2 €), Kulturladen, Alexanderstr. 16

20. FREITAG

20.00, Konzert des Kinder- und Jugend-Mandolinorchesters SOL unter Leitung von Ali Shibly, Kulturladen, 5/3 €, Alexanderstr. 16

21. SAMSTAG

9.00-14.00, Eltern-Kind-Flohmarkt, St. Georgs Kirchhof

14.00, Vorführung eines 15minütigen Kurzfilms „Blaue Stunde“ über eine Begebenheit am Steindamm von Pia Lamster, im Rahmen der Präsentation von filmischen Abschlussarbeiten an der Hochschule für bildende Künste, mehr unter <https://www.hfbk-hamburg.de/de/aktuelles/termine/final-cut-2018/>, Metropolis, Kleine Theaterstr. 10  
20.00, „S'iz di velt groys genug“, die Gruppe Unvorhörsehbar mit Balkan-, Roma- und Klezmermusik, Kulturladen, Alexanderstr. 16

22. SONNTAG

14.00-18.00, Vocals/Singen, Short Workshop mit Luke Monis, 25/30 €, Anmeldung [info@kulturladen.com](mailto:info@kulturladen.com), Kulturladen, Alexanderstr. 16

23. MONTAG

20.00, „Chancen für ein erneuertes Europa“ Diskussion mit dem Sozialwissenschaftler Dr. Joachim Bischoff im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe „Warum Europa?“, Gemeindesaal, Stiftstr. 15 (1. Stock)

25. MITTWOCH

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg

26. DONNERSTAG

0.00-24.00, Girl's Day

20.30, „Comedy in der BAR14“ mit verschiedenen Comedians aus ganz Deutschland, 8 €, Junges Hotel Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 14

27. FREITAG

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg, IFZ, Rostocker Str. 8

16.00-18.00, Eröffnung der Verkaufsausstellung „Griechenland mon amour“ mit Bildern von Angela Mueller (Griechenland-Soligruppe Hamburg) im Rahmen der Griechenland-Solidaritätswoche des Einwohnervereins, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

19.30, „Von der griechischen Geschichte zur Solidaritätsarbeit in Hamburg heute“, Auftaktveranstaltung zur Griechenland-Soliwoche des Einwohnervereins, u.a. mit Rolf Becker und dem Athener Arzt Dr. Giorgios Vichas, Musik von Vasili Pegidis, Paula der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

20.00, „Plötzlich Mama“, musikalische Comedy mit Sonja Gründemann, am Klavier Markus Schell, 9/7 €, Kulturladen, Alexanderstr. 16

29. SONNTAG

14.00, Eröffnung der Ausstellung „Vom Leben und Alltag in Perama“ mit Fotos von Regina Freuer und Hermann Jürgens und Gästen aus Perama, im Rahmen der Griechenland-Soliwoche des Einwohnervereins, Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8

30. MONTAG

19.00, „Zwangsversteigerung und Genetifizierung“, Diskussionsveranstaltung der Griechenland-Soligruppe Hamburg mit Initiativenvertreterinnen aus Griechenland, im Rahmen der Griechenland-Soliwoche des Einwohnervereins, Spende, Alsterhafen, An der Alster 40

## Termine bis Mitte Mai

1.5. DIENSTAG

10.30, „Deutsche und griechische ArbeitnehmerInnen Hand in Hand“ – Teilnahme an der DGB-Mai-Demo mit Empfang durch die DGB-Vorsitzende nach der Kundgebung, im Rahmen der Griechenland-Soliwoche des Einwohnervereins, 10.30 Treffen des St. Georger Blocks auf dem Hachmannplatz/Bieberhaus, 11.00 Demobeginn S-Bahn Ohlsdorf, 12.00 Junggebung Bertkaempfert-Platz/Museum der Arbeit

18.00, „Unbesiegbarer Frühling“, Konzert des Einwohnervereins im Rahmen seiner Griechenland-Soliwoche mit Liedern und Texten aus dem „Canto General“ von Pablo Neruda/Mikis Theodorakis, mit Julia Schilinsky, Gerhard Folkerts und Rolf Becker, 10/6 €, Vorverkaufsstellen: Buchhandlung Wohlers (Lange Reihe 38) und Optiker Beckert (Lange Reihe 55), Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

2.5. MITTWOCH

19.00, „Ein Lied für Argyris“, Filmvorführung und Diskussion des AK Distomo zum SS-Massaker 1944 in Distomo und seinen Folgen, im Rahmen der Griechenland-Soliwoche des Einwohnervereins, Spende, Gemeindesaal, Stiftstr. 15 (1. Stock)

3.5. DONNERSTAG

18.00/20.00, Von „Agorá“ bis „Z“, Vorführung der Dokumentation „Agorá – Von der Demokratie zum Markt“ (2016, 92 min) und des Politthrillers „Z“ (1968/69, 127 min) im Rahmen der Griechenland-Soliwoche des Einwohnervereins, Moderation: Konstantinos Pagratis, Drachenbau-Gemeinschaftsraum, Schmilinskystr. 6a (Hinterhof)

4.5. FREITAG

18.30, „Je suis Grecque! Übergebt die Troika dem Volk“, Texte und Lieder des Literarischen Menüett der Geschichtswerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Verein Kultur im Gewerkschaftshaus, im Rahmen der Griechenland-Soliwoche des Einwohnervereins, 10 € (inkl. griechische Leckereien, ohne Getränke), Anmeldung unter [post@wolfgang-rose.info](mailto:post@wolfgang-rose.info), KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62

5.5. SAMSTAG

14.00, „Lepröse, Kranke, Abhängige, Alte – Vom Umgang mit den ‚nicht produktiven‘ Gruppen in St. Georg in den vergangenen Jahrhunderten“, Rundgang der Geschichtswerkstatt, 5/3 €, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 9

14.00-17.00, „Griechenlands Leiden – Europas Krise. Workshop über die Ursachen und die Austeritätspolitik der Europäischen Union“ mit Dr. Joachim Bischoff, im Rahmen der Griechenland-Soliwoche des Einwohnervereins, 3 €, Anmeldung [info@ev-stgeorg.de](mailto:info@ev-stgeorg.de), Gemeindesaal, Stiftstr. 15 (1. Stock)

20.00, Konzert der Gruppe Mediterra Musica mit griechischer, sephardischer und sizilianischer Musik zum Abschluss der Griechenland-Soliwoche des Einwohnervereins, 5 €, Alsterhafen, An der Alster 40

8.5. DIENSTAG (INTERNATIONALER TAG DER BEFREIUNG VOM FASCHISMUS)

19.30, Literaturgespräch des gewerkschaftlichen Kulturvereins über Oskar Maria Grafts Roman „Das Leben meiner Mutter“ mit Brigitte Neumann, 5 €, KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62

9.5. MITTWOCH

20.00, Monatstreffen des Einwohnervereins, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

17.5. DONNERSTAG

18.30, „Soziale Stadtentwicklung rund um den Hauptbahnhof – Erfahrungen und Perspektiven des Bündnisses StadtHerz“, Herz As, Norderstr. 50

# Das griechische Drama geht weiter

Schlagzeilen wie „Gute Prognosen für Griechenlands Wirtschaft“ und „Griechenland kommt im August aus der Krise“ bestimmen derzeit die deutschen Medien. Demgegenüber stehen aber auch Schlagzeilen wie „Heftigste Lohninbußen für die Griechen“ und „Fast jeder dritte Grieche ist arbeitslos“. Laut zahlreicher Statistiken hat Griechenland die Krise überwunden. Wie ist denn nun die wahre Situation in Griechenland? Wie sehen und fühlen die GriechenInnen ihre momentane wirtschaftliche Situation? Wie geht es den BewohnerInnen in Perama und der „Freien Versammlung Perama“?

Mag sein, dass sich die griechische Wirtschaft erholt hat, doch zu welchem Preis? Die strikte Austeritätspolitik von EU, Troika und IWF haben u.a. zu noch weiteren Rentenkürzungen und Senkungen des Lohnniveaus geführt. Man ist arm im „Aufschwung“.

Die Bezahlung der Rechnungen wie Miete, Strom und Wasser sind jeden Monat wiederkehrende Herausforderungen für die BewohnerInnen. Die Zahl der Obdachlosen steigt stetig und sie sind im



Teilansicht von Perama, Foto: © Hermann Jürgens

öffentlichen Raum, wie Parkanlagen und Grünstreifen, nicht mehr zu übersehen. Jene haben die Plätze der Flüchtlinge übernommen, die jetzt in staatlichen Lagern am Stadtrand eingepfercht leben müssen. Geld für eine Krankenversicherung oder den hohen Eigenanteil von teuren Medikamenten können immer weniger aufbringen. Die gesundheitliche und medizinische Versorgung ist nahezu zusammen gebrochen und wird größtenteils nur noch durch ehrenamtlich betriebene Sozialkliniken geleistet, die sich durch Spenden finanzieren. Soziale Apotheken geben kostenlos Arzneimittel an Bedürftige.

In jeder Familie gibt es mindestens einen Arbeitslosen. Aussichten auf eine Besserung des Arbeitsmarktes sind im Moment nicht zu erwarten. Viele der BewohnerInnen schlagen sich mit Gelegenheits- und Teilzeitjobs durch, bei denen die Bezahlungen unter dem gesetzlichen Mindestlohn liegen und keine zukünftigen Rentenansprüche erworben werden können.

Somit können viele nach wie vor die elementaren Grundbedürfnisse, wie den Einkauf von Lebensmitteln und Hygieneartikeln,

nicht befriedigen. Die Not wird immer größer und sie sind auf die Solidarität von Lebensmittelpenden und u.a. den Mahlzeiten der Nachbarschaftsküche in Perama angewiesen.

Seit nun einem Jahr ist diese „Suppenküche“ in Betrieb. Jeden Samstag wird gemeinschaftlich gekocht und gegessen. Viele Familien mit Kindern, die am stärksten von der Krise betroffen sind, nehmen dieses Angebot einer warmen Mahlzeit an. Einige BewohnerInnen haben sich aber auch aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen, denn Enttäuschung und Resignation über die Syriza-Regierung und deren „Reformen“ inklusive der absurden Privatisierungen (etwa der Häfen), hat sie aufgeben lassen.

An manchen Tagen wirken auch die Mitglieder der „Freien Versammlung Perama“ erschöpft aber nicht mutlos. Partizipation und Solidarität machen sie stark im Kampf gegen die Bewältigung der Krise. Sie setzen sich weiterhin u.a. vehement gegen Zwangsversteigerungen von Immobilien ein, organisieren Veranstaltungen mit Kindern von Geflüchteten aus dem City Plaza Hotel, bieten Nähkurse an, unterstützen die Arbeiter der Fabrik „vio.me“ beim Erhalt der selbstverwalteten Arbeit und kämpfen gemeinsam mit anderen Stadtteilzentren und Initiativen gegen den neu erstarrenden Faschismus in Griechenland.

Im Rahmen der Griechenland Solidaritätswoche vom 27. April bis zum 5. Mai werden Mitglieder aus der „Freien Versammlung Perama“ sowie aus den Initiativen „Gegen Zwangsversteigerungen“ und „Gentrifizierung“ unsere Gäste sein.

Information, Austausch und Diskussion über die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation in Griechenland so wie eine mögliche Überwindung der sozialen Spaltung der griechischen als auch der deutschen Gesellschaft werden in der Woche im Fokus stehen. (Regina Freuer) ●



„Freie Versammlung Perama“, Foto: © Hermann Jürgens



**PEDERSEN  
of  
DENMARK**

„ERFAHREN“ SIE  
DEN UNTERSCHIED

**Fahrradladen St. Georg**

Schmilinskystr. 6    20099 Hamburg    Tel.: 24 39 08



In Innenstadtnähe -  
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof

## Hansa-Theater lebt (hoffentlich) weiter

Aufgrund innerfamiliärer Auseinandersetzungen - die drei Erbsinnen konnten sich, wie bei so mancher Immobilie, nicht auf ein gemeinsames Vorgehen einigen - drohte dem 1894 auf dem Steindamm eröffneten Hansa-Theater die Zwangsversteigerung des Gebäudes und damit das Aus des Varieté-Programms. Anfang April

ist der Komplex Steindamm 11/15/17 und Bremer Reihe 20/20a vom Senat unter Denkmalschutz gestellt und damit womöglich gerettet worden. Die neoliberalen Privatisierungsfans der FDP nörgelten einmal mehr, man beschneide damit die „Entscheidungsfreiheit eines Privateigentümers“. Na, wenn's denn so wäre...

## Es ist vollbracht

Ende März wurde binnen weniger Tage das neue Unisex-Toilettenhäuschen am Steindamm/Ecke Stralsunder Straße errichtet und gleich auch geöffnet. Nach Jahren des Einforderns und Wieder-Einforderns durch den Runden BürgerInnen-tisch Hansaplatz, den Stadtteilbeirat und andera auf jeden Fall eine stolze Leistung. Und das Toilettenhäuschen lässt sich sehen, von innen wie von außen. Die Toiletten selbst machen einen guten Ein-

druck, Sauberkeit ist angezeigt. Gerne hätten wir auch ein eigenes WC für Damen gehabt, aber so gibt es immerhin einen Zugang zu den Urinalen und einen weiteren zu einer selbstreinigenden Sitztoilette nebst Wickeltisch und sowieso natürlich Waschbecken. Außen angebracht sind ein Luftspender für Fahrradreifen, Aufladestationen für e-Bikes und ein Wasserspender.

## Der Islam gehört zu Deutschland

Das muslimische Leben gehört nicht nur zu St. Georg, es zeigt sich auch besonders interessant und vielfältig. Vom 18. bis 20. Mai findet der diesjährige „Hamburger Ramadan Pavillon“ statt, mittlerweile zum sechsten Mal. Ort des Geschehens ist erneut der Spadenteich, der drei Tage lang das Antlitz einer kleinen Zelt-

stadt bekommt. In den Zelten findet sich dann alles, was umfangreiche Einblicke in das muslimische Leben gewährt: von der Wissenschaft über Kulinarisches bis hin zum Koranunterricht. Geöffnet ist der Ramadan Pavillon jeweils von 16 bis 23 Uhr.

## Neuer Pastor eingeführt

Am 8. April wurde Ulfert Sterz in sein neues Amt als Pastor der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde eingeführt. Er hat damit die Nachfolge von Gunnar Marwege angetreten, der nun seinen Ruhestand genießt. Büschen lang war der Gottesdienst ja schon, aber Pastor Sterz hielt eine interessante Predigt, die allerlei Anknüpfungspunkte zur Welt, den weit hin ungerechten und Verhält-nissen und zum Stadtteil lieferte. Wir sagen noch einmal: Herzlich willkommen und auf gute Zusammenarbeit!



Foto: © Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde

# Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

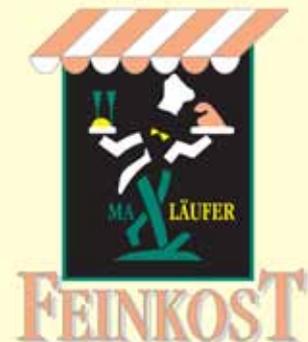
Beratung und Hilfe

## Täglich

– Sonntags nie –

 **879 79-0**

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg  
[mieterverein-hamburg.de](http://mieterverein-hamburg.de)



Wir liefern täglich!  
Gerne auch Ihre  
telefonische Bestellung!  
Tel.: 245601

[www.feinkost-läufer.de](http://www.feinkost-läufer.de)

Impressum

### Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.  
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg  
[info@ev-stgeorg.de](mailto:info@ev-stgeorg.de)

V.i.S.d.P.: Michael Joho,

c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Michael Joho, Ulrich Gehner,  
Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz,  
Hermann Jürgens, Mathias Thurm,  
Imke Behr, Michael Schulzebeer,

Redaktionsschluss: 25. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr, [i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)

Veranstaltungen: M. Joho, ©280 37 31

Gestaltung & Produktion:

Hermann Jürgens, Michael Schulzebeer,

Druck: Scharlau GmbH

Verteilung: Karl-Heinz Thier, ©2801997

Auflage: 2.200 Exemplare

Der Einwohnerverein  
im Internet  
[www.ev-stgeorg.de](http://www.ev-stgeorg.de)

